



Frank Albers

Die Scaldi-Bande

Operation Bonsai



© 2023 by einhorn-Verlag+Druck GmbH

Gesamtherstellung

einhorn-Verlag+Druck GmbH Schwäbisch Gmünd

Projektleitung, Covergestaltung, Illustration und Satz
Jens Giese, einhorn-Verlag

Redaktion

Anka Malterer, einhorn-Verlag

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-95747-152-9

1. Auflage März 2023

Printed in EU

www.einhornverlag.de

Hauptcharaktere

Tom

Der Älteste in dieser Bande mit seinen zehn Jahren und der große Bruder von Pit und Kalle. Ein gutmütiger Kerl, der die Gemütlichkeit liebt und gern abhängt.

Pit

Unser Heißsporn mit blonden Locken, der so unschuldig gucken kann, es aber für seine acht Jahre faustdick hinter den Ohren hat.

Kalle

Unser Sport-Ass. Der Zwillingsbruder von Pit. Er hat knallrote Haare und ist der Kleinste und Schwächteste in der Bande.

Finn

Ist der Cousin der drei Brüder und oft mit ihnen zusammen. Auch so ein kleiner Heißsporn, der viel mit Pit gemeinsam hat.

Duke

Ein großer, brauner Hund der Rasse Rigdeback, der auf die Bande aufpasst und immer dabei sein will.

Maren und Andi

Die Eltern von Tom, Pit und Kalle, die mit ihrer Rasselbande alle Hände voll zu tun haben.

Helmut Lubahn

Leitender Angestellter in einer Baumschule. Er übt seinen Beruf mit viel Liebe aus. Außerdem ist er sehr redegewandt und um keinen Spruch verlegen.

Alexander

Neue Aushilfskraft in der Schaler Baumschule.

Hauptkommissar Onno Friedrich

Ein liebenswerter Polizist, der ein perfektes Timing an den Tag legt, wenn es um frischen Kaffee und einen gedeckten Frühstückstisch geht.

Ganovenbande

Mehrere Typen, die sich auf den bandenmäßigen Diebstahl von wertvollen Pflanzen und Edelbäumen spezialisiert haben.

*

Anmerkung des Autors

Woher stammt der Name Scaldi-Bande? Da ich schon häufiger danach gefragt wurde, hier die Aufklärung: Scaldi steht für Schale, dem Wohnort der Protagonisten dieses Buches. Der Name wurde in der Vorzeit bis 1200 abgeleitet (Quelle: Wikipedia).

Inhalt

Kapitel 1

Ferien im Garten 11

Kapitel 2

Ferienjob in der Baumschule 17

Kapitel 3

Harte Detektivarbeit und ein neugieriger Handwerker 23

Kapitel 4

Alles nur Zufall? 31

Kapitel 5

Überraschung im Morgengrauen und ein Deal 39

Kapitel 6

Fast erwischt 46

Kapitel 7

Operation Bonsai läuft an 54

Kapitel 8

Leichte Planabweichungen 61

Kapitel 9

Duke im Einsatz 67

Kapitel 10

Operation abgeschlossen 72

Kapitel 1

Ferien im Garten

»Ich bin so vollgefuttert. Man war das lecker«, seufzte Pit und strich sich mit seinen Händen über den Bauch. »Kein Wunder, du hast ja auch mindestens drei Teller verputzt«, schimpfte Maren, seine Mutter. »Papa, die Fischsuppe war erste Klasse«, rief Tom und stand auf, »kommt Jungs, wir gehen schlafen. Gute Nacht, Mama und Papa.« Die anderen Jungen standen ebenfalls auf und folgten ihm. Sie gingen in den Garten zu einem großen Zelt. In diesem würden sie die ganze Woche wohnen und dort ihre Herbstferien verbringen.



Tom war als Erster in das Zelt gekrabbelt und hatte die Lampe eingeschaltet, die von der Decke hing. Finn steckte noch einmal den Kopf aus dem Zelt heraus und rief nach Duke. Dieser hatte noch eine große Scheibe Brot abgestaubt und kam angerannt. Nachdem Finn das Zelt geschlossen hatte, stellte Tom den CD-Player per Fernbedienung an. »Seid leise, die neue Folge der *drei ???* fängt sofort an«, rief er und kuschelte sich in seinen Schlafsack.

Sofort war es still im Zelt und alle lauschten der Geschichte. Sogar Duke war ruhig und legte seinen großen Kopf auf Kalles Füße. Es dauerte nicht lange und alle waren eingeschlafen. Keiner hatte das Ende der Geschichte mitbekommen. Der Tag war einfach zu anstrengend gewesen. Sie hatten eine lange Radtour unternommen, stundenlang Fußball gespielt und mit dem Hund getobt.



In der Zwischenzeit hatten die Eltern Teller und Geschirr weggeräumt und das Feuer in der Feuerschale gelöscht. Sie würden nun auch ins Bett gehen und schlafen. Vor ihnen lag eine Woche gemeinsamer Urlaub, den sie dieses Mal zu Hause in ihrem Dorf Schale verbringen würden. Ohne Polizeieinsätze und sonstige Aufregung!

Kurz nach Mitternacht war es vorbei mit der Ruhe. Eine mächtige Explosion erschütterte das kleine Dorf. Duke fing aufgeregt an zu bellen und die Jungs wurden aus dem Tiefschlaf gerissen. Verstört tastete Tom nach der Lampe und stieß mit Finn zusammen, der ebenfalls versuchte, das Licht einzuschalten. »Autsch, pass doch auf«, rief Tom und hielt sich den Kopf. »Aua, das sagt der Richtige«, jammerte Finn, »wegen dir bekomme ich eine große Beule.« Vorsichtig tastete er seinen Kopf ab. »Duke, sei ruhig«, rief Kalle und öffnete das Zelt. Sofort rannte der Hund hinaus und bellte lautstark weiter. Die Kinder verließen das Zelt und hörten Sirenengeheul und sahen Blaulicht am Himmel. »Das muss kurz vorm Dorf sein«, sagte Tom, »was ist da nur passiert?«

»Irgendetwas ist explodiert und schaut mal, da brennt es, seht ihr das flackernde Licht?«, rief Kalle und zeigte in die Richtung. Die Eltern waren in der Zwischenzeit ebenfalls nach draußen gelaufen. »Da ist ganz schön was los auf der Straße«, sagte Andi, ihr Vater, »hört ihr, da kommen noch mehr Einsatzfahrzeuge angefahren.« »Kommt, das schauen wir uns aus der Nähe an«, rief Tom und rannte zum Zelt, um seine Schuhe anzuziehen. »Nichts da, ihr bleibt schön hier. Die Einsatzkräfte können keine Schaulustigen gebrauchen. Ab mit euch in das Zelt und weiterschlafen«, schimpfte Andi und hob drohend den Finger. »Ach Menno,

immer wenn etwas passiert, dürfen wir nicht los«, meckerte Finn und zog eine Schnute.

»Okay, in Ordnung, kommt Jungs, ab ins Zelt«, rief Tom und winkte den anderen zu. Diese guckten verwundert. Tom gab aber schnell auf, noch nicht einmal einen Versuch zu diskutieren unternahm er? Nachdem sie wieder im Zelt waren, löschte Tom das Licht und flüsterte: »Wir warten jetzt eine halbe Stunde, bis dahin ist Papa bestimmt wieder eingeschlafen. Dann schleichen wir uns raus und gehen direkt über den Acker in Richtung Dorf. So schnell können die dort nicht löschen und aufräumen.« »Warum denn zu Fuß und nicht mit dem Rad?«, fragte Finn. »Weil der Schuppen abgeschlossen ist und wir ins Haus müssten. Das würde Papa hören, du weißt doch, er hat einen leichten Schlaf«, antwortete Tom.

»Na hoffentlich werden wir nicht erwischt«, sagte Kalle, »das gibt dann mächtig Ärger.« »Was soll schon schiefgehen«, sagte Finn, »sei nicht so ängstlich.« Die anderen lachten. »Ruhe«, zischte Tom, »ich habe meinen Wecker gestellt. Bis dahin verhalten wir uns ruhig oder pennen sogar noch ein bisschen. Denkt an die Taschenlampen für später.«

Natürlich schlief keiner der Jungen und Duke sowieso nicht. Er knurrte immer wieder, lauschte dann und spitzte die Ohren. Schließlich hatte er das beste Gehör und bekam vieles mit, was die Jungen gar nicht hörten. Schließlich piepte Toms Armbanduhr leise und sofort erhoben sich die Jungen aus ihren Schlafsäcken. Kalle öffnete das Zelt und Duke flitzte als Erster hinaus. Zum Glück bellte er nicht!

Sie liefen zu einer kleinen Pforte, die im Gartenzaun eingebaut war. Tom öffnete sie und schon rannten die Jungen

über den großen Acker, der direkt hinter ihrem Haus angrenzte. Duke war zuerst an der Hauptstraße angekommen. Dort wartete er auf die Kinder. »Super Duke, braver Hund«, lobte Tom ihn und legte ihm eine Leine an. »Bei Fuß, mein Guter«, sagte er und übernahm die Führung.

Sie brauchten ihre Taschenlampen gar nicht anschalten. Die vielen Einsatzfahrzeuge erhellten den Nachthimmel mit ihren Blaulichtern. Außerdem brannte vor ihnen immer noch ein großes Feuer. Sie liefen geradewegs auf einen verlassenen Bauernhof zu, der an der Hauptstraße lag. »Mist, die



Polizei hat die Straße gesperrt«, sagte Tom und zeigte auf den Einsatzwagen, der quer auf der Straße stand. »Von hier aus sehen wir doch alles, ist ja hell genug«, sagte Finn. »Schaut mal, da vorn steht doch Helmut Lubahn, was macht der denn hier?«, fragte Tom. Er zeigte auf einen Mann, der sich aufgebracht mit einem Polizisten unterhielt. »Da vorn, das ist doch sein Firmenfahrzeug. Der weiße Bulli oder besser gesagt, der Rest davon. Man kann das Logo noch erkennen«, rief Kalle aufgeregt. Tatsächlich, in der Hofeinfahrt stand der ehemals weiße Firmenwagen der Schaler Baumschule. Nun war er ausgebrannt und total demoliert. Die Feuerwehr hatte den Wagenbrand bereits gelöscht und war nun dabei, Feuer in der näheren Umgebung des Fahrzeuges zu löschen. Scheinbar hatten die Flammen auf angrenzende Büsche und Sträucher übergegriffen. Was war hier nur geschehen?

